

Versprochen ist versprochen!

Sacharja 8,14-17



Theologische Werkstatt

Inhaltlich gehört der Text zu der „Fastenpredigt“ des Sacharja (Kap. 7-8).

Ziel dieser Predigt ist es, den Menschen aufzuzeigen, dass Gott sich viel lieber wünscht, dass wir Liebe untereinander einüben, als dass wir für ihn fasten. Gott möchte, dass die Menschen fair und gerecht miteinander umgehen und das ganz besonders den Benachteiligten gegenüber.

Bei den Versen 14-17 handelt es sich um einen zweiteiligen Spruch. Der Verheißung in V. 15 folgt eine Mahnung in V. 16-17. Das zugesagte Versprechen wird also nicht ohne Bedingung gegeben.

Sacharja stellt die Zeit der Väter und die Gegenwart einander gegenüber. Dabei liegt der Ton nicht auf dem „Damals“, sondern auf dem „Heute“. Gott verspricht, seinen Entschluss, Jerusalem und seinem Volk Gutes zu tun, genauso konsequent durchzuhalten wie er in der Vergangenheit seinen Entschluss durchgehalten hat, sein Volk zu bestrafen. Gott steht unverrückbar fest zu seinem Wort.

„*Habt also keine Angst!*“ Die darauf folgenden Worte in V. 16b und 17 haben dadurch nichts Bedrohliches mehr an sich, sondern appellieren an die Menschen ihr Verhalten an Gottes Wort auszurichten.



Fragen an die Mitarbeiter

Kindern ist der Zusammenhang von Versprechen geben und Versprechen halten bewusst. Sie erleben, wenn ihnen gegenüber jemand sein Versprechen hält, dann schenken sie ihm auch weiterhin Vertrauen. Jemandem, der sein Wort nicht hält, dem begegnen sie eher mit Misstrauen. Und außerdem bemüht sie sich jemanden gegenüber, der sein Wort hält, auch stärker das eigene Versprechen zu halten.

Besprecht in eurem Mitarbeiterteam, wie euch die Kinder in der Jungschar erleben. Seid ihr für sie Menschen, die ihr Wort halten? – Wie geht es euch selbst mit Menschen, die euch enttäuscht haben?

Wie erleben die Kinder euer Miteinander in der Jungschar? Geht Ihr ehrlich miteinander um? Redet ihr übereinander statt miteinander? Ist einer gegen den anderen? Wird bei euch Frieden gestiftet?

Die Kinder sollen entdecken, dass Gott das, was er sagt, *tut* und das, was er verspricht, unter allen Umständen auch hält. So steht es auch an uns, unser Versprechen zu halten und anders miteinander umzugehen.



Einstieg

Legt in die Mitte ein Plakat mit den Worten „Versprochen ist versprochen ...“.

Vermutlich kommt sehr schnell von den Kindern: „... und wird auch nicht gebrochen!“

Kommt mit den Kindern ins Gespräch, welche Erfahrungen sie mit „Versprechen geben“ und „Versprechen halten“ gemacht haben:

Habt ihr schon mal Menschen erlebt, die ihr Versprechen gehalten haben? Und habt ihr es auch schon erlebt, dass Menschen ihr Versprechen nicht gehalten haben? Wie kommt es, dass Menschen ihre Versprechen brechen?

Wie geht es euch mit solchen Menschen?

Was denkt ihr, wenn sie euch das nächste Mal etwas versprechen? Werden sie ihr Versprechen halten? Steht ihr zu euren Versprechen?

Versprochen ist versprochen!

Sacharja 8,14-17



Auslegung

Wir kennen es alle: Es ist schwierig, jemandem zu vertrauen, dass er sein Versprechen hält, wenn wir genau das Gegenteil bei ihm schon einmal erlebt haben. Menschen, die schon einmal unter Beweis gestellt haben, dass sie ihr Wort halten, denen können wir viel leichter Vertrauen schenken. Und denen gegenüber halten auch wir viel eher unser Versprechen. Gott hat den Menschen auch Versprechen gegeben. Das größte Versprechen ist sicher, dass er ihr Gott sein will und für sie sorgen will. Und dafür erwartet er von den Menschen, dass sie ihm vertrauen und dass sie wie Kinder Gottes leben. Nur vergessen wir Menschen das immer wieder. Deshalb haben zur Zeit des Alten Testaments besonders die Propheten die Menschen immer wieder an diese Versprechen erinnert. Und sie haben immer wieder erzählt, dass Gott ganz sicher zu seinen Versprechen steht. So auch Sacharja.

Text aus der Guten Nachricht

Sacharja 8, 14-15 vorlesen.

Gott lässt sich durch nichts von seinem Wort abbringen! Er wird seine Meinung nicht ändern. Er tut was er verspricht. Hier sagt er den Leuten aus Jerusalem und Juda, dass er ihnen wieder ganz viel Gutes tun wird. Aber der Text geht noch weiter...

Sacharja 8, 16-17 lesen.

Gott steht unverrückbar zu seinem Plan, Gutes zu tun. Aber auch wir Menschen sind gefordert: **„Habt keine Angst! Aber tut auch, was ich von euch erwarte!“**

Gott hält seine Versprechen. Nun sollen wir aber auch wie Menschen leben, die nach Gottes Willen fragen. Gott möchte, dass wir in Liebe miteinander umgehen, nach den Schwächeren gucken und ihnen helfen. Wir sollen ehrlich sein und einander nicht anlügen.

„Habt keine Angst!“ – Gott will nicht drohen, er wünscht sich nichts sehnlicher, als dass wir auch wie seine Kinder leben.

Hier im Text werden ein paar Beispiele genannt:

- Belügt einander nicht!
- Sucht nicht einander zu schaden!
- Fällt Urteile, die Frieden stiften!

Fallen euch auch noch Beispiele ein, wie wir nach Gottes Willen miteinander umgehen können?

Manche der Verheißungen in der Bibel haben sich erfüllt. Manche sind noch offen. Wir heute zum Beispiel wissen, dass Gott selbst über Jahrtausende hin ein Versprechen erfüllt hat. Er hatte dem Volk Israel angekündigt, dass er einen Erlöser schicken würde, einen Messias, einen Retter. Das ist Weihnachten passiert. Jesus ist der versprochene Retter. Die Menschen haben lange warten müssen, aber Gott steht zu seinen Versprechen, er hat seine Verheißung erfüllt. Auf ihn ist Verlass!

„Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen!“ Und daher lasst uns auch heute so leben, wie Gott es von seinen Kindern erwartet.



Gebet

„Lieber Herr, auf dich können wir uns verlassen. Du hast in der Geschichte mit deinem Volk Israel gezeigt, dass du zu deinen Versprechen stehst. Danke, dass das auch heute für uns gilt. Du möchtest Gutes in unserem Leben. Du möchtest, dass wir Menschen in Liebe miteinander umgehen, dass wir ehrlich zueinander sind. Und doch lügen und betrügen wir manchmal einander, häufig nutzen wir Schwächere aus. Hilf uns, dass wir immer wieder Wege aufeinander zu suchen, dass wir nicht Böses über andere denken sondern versuchen einander in Achtung zu begegnen. Hilf uns, unser Versprechen zu halten. Amen.“



Lieder

JSL 13 Gott mein Herr, es ist mir ernst ...

JSL 14 Vergiss nicht zu danken ...

JSL 85 Immer Gott zu vertrauen ...

Von Conny Fastner-Boß

**Dezember 2
50. Woche**